Letzter Tag

Autor(en): **Wenger, Lisa**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift**

Band (Jahr): **25 (1921)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-571660

Nutzungsbedingungen

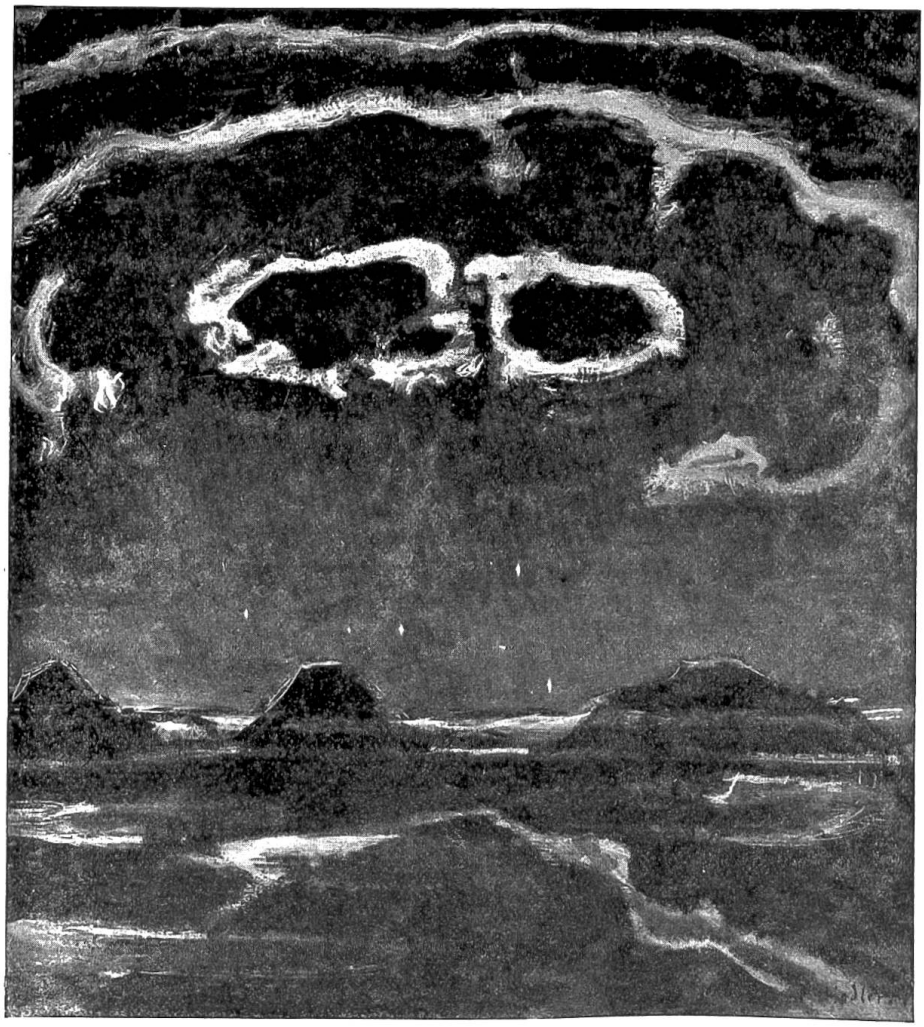
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Ferdinand Hodler (1853—1918). **Mondscheinlandschaft.** Sammlung Müller, Solothurn.

und zu belieben und dadurch den sentimentalen Männerchorungeschmack zu vertreiben, war bereits die Rede. Eine Parallelbewegung dazu ist es, wenn Jakob Bührer und andere sich dafür einsetzen, neben den in großstädtischem Geist betriebenen Stadttheatern einer bodenständigen Bühnenkultur Raum zu schaffen. Das Fundament und die Ansätze zu einer solchen in unseren ländlichen und kleinstädtischen Liebhabertheatern zu entdecken, mag richtig sein, schwerer aber, sie von ihrer Flachheit und Konvention zu säubern. Ist darin die Heimatschutz-Theater-Bewegung vorbildlich vorangegangen, so gelang doch das Schwerste bisher nicht, die dramatische Produktion in Mundart von dilettantischer Genügsamkeit und Unzulänglichkeiten zu befreien. Ein künstlerisch ernst zu nehmendes Dialektstück wie Paul Hallers Robert und Marie ist leider immer noch eine Ausnahme geblieben. (Schluß folgt.)

Letzter Tag

Zu Chopins viertem Präludium.

Der letzte Tag bricht an,
Ach, die Liebe starb,
Leis nur rauscht das Meer,
Still erlöscht das Licht,
Nur die Sehnsucht zieht
Durch die Welten bang,
Singt kein Vogel mehr,
Sterben Glück und Klang.

Der letzte Tag bricht an,
Schloß die Augen schwer,
Reglos liegt das Meer,
Still erlöscht das Licht,
Und das Dunkel nur
Lastet auf der Welt.
Ach, die Liebe starb,
Letzter Tag brach an.

Lisa Wenger, Delsberg.